

Jacob, Gallus

Geboren	1670, Taubertischofsheim
Gestorben	Verm. 1737
Wirkungsstätte	Würzburg
Tätigkeitsfeld	Politik
Leistung	<p>Auf dem Würzburger Residenzplatz sollte eigentlich statt des Franconia-brunnens ein Denkmal für Jacob Gallus stehen. So der scherzhafte aber auch hinter sinnige Vorschlag von Kurfürst Lothar Franz von Schönborn an seinen Neffen, den Würzburger Fürstbischof Philipp Franz. Schließlich gab das beschlagnahmte Vermögen des Gallus Jacob das Startkapital für den Bau der Residenz. Jacob kam als Sohn eines Seilers zur Welt. Er studierte in Würzburg, begann als Kammerdiener des Fürstbischofs Greiffenclau und hatte es mit 37 Jahren zum Hofkammerdirektor, zum Finanzminister des Hochstifts gebracht. Dank seiner Vermittlung würzburgischer Truppen zur Reichsarmee wurde Jacob 1717 vom Kaiser in den Adelsstand erhoben. Er nannte sich nach dem gekauften Rittergut von Hohlach und führte die Jakobsmuschel im Wappen. Er muss sich bei seinen amtlichen und nebenamtlichen Geschäften ordentlich bereichert haben. Das wäre eigentlich nicht weiter schlimm gewesen, hätte er sich nicht mit Domprobst Philipp Franz von Schönborn überworfen. Jacob hatte dem Adeligen Schuldenwirtschaft und Verschwendungssucht vorgeworfen. Das rächte sich, als Philipp Franz 1719 zum Fürstbischof gewählt wurde. Um einem drohenden Prozess zu entgehen, musste Jacob sein Privatvermögen in Höhe von 640 000 Gulden (ca. 20 Millionen Euro) dem rachsüchtigen Schönborn überlassen. Zum Vergleich: Der gesamte Jahresetat des Fürstentums betrug damals ca. 750 000 Gulden. Mit diesem Geld ließ sich natürlich gut bauen. Die Residenz verschlang dann immerhin die gigantische Summe von 1,5 Millionen Gulden. Ein gutes Drittel hatte der nun arm gewordene Jacob beigesteuert. Ob zu Recht, lässt sich nicht mehr nachvollziehen, die Vernehmungsprotokolle sind verbrannt. Die Spur des Jacob verlor sich und 1737 wird seine Frau als Witwe bezeichnet. Die Residenz ist heute Weltkulturerbe.</p>